



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

341 (27.7.1921) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-197237](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-197237)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verleger: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Preis: 10 Pf. (Post 12 Pf.)

Das Einverständnis.

Die garnicht anders zu erwarten, haben sich die herzlichen Verbündeten, England und Frankreich, in der ober-schlesischen Frage verständigt. Was für Deutschland bei der Verständigung herauspringen wird, werden wir erst voll übersehen können, wenn der Oberste Rat die deutsch-polnische Grenze festgelegt hat. Wir werden unsere unabänderlichen Forderungen nicht erfüllt sehen, aber wir werden nicht aufhören, sie zu erheben: Oberschlesien ungeleitet für Deutschland! Das Einverständnis geht dahin, daß Frankreich zunächst auf Entsendung einer weiteren Division nach Oberschlesien verzichtet, daß der Oberste Rat am 4. August zwecks Festlegung der deutsch-polnischen Grenze zusammentritt. Und zwar tritt er in Paris zusammen, um Frankreich etwas zu bieten für den schmerzlichen Verzicht auf seine weitestgehenden ober-schlesischen Pläne. Wenn zunächst keine weiteren französischen Truppen nach Oberschlesien gehen, so bedeutet das sicher eine gewisse Abwägung der auf höchste gestiegenen Krise. Aber daneben steht eben das neue Einverständnis. England und Frankreich haben sich wieder gefunden. Und so lange diese Koalition nach ihrem ursprünglichen Sinn und Wesen weiterbesteht, so lange wird die europäische Spannung bleiben und Deutschland unter Druck stehen.

Allerdings begehrt die französische Presse heftig gegen das Einverständnis auf, das nicht erlaubt, die ober-schlesische Frucht eilends zu pflücken. Und die Stimmung der Franzosen gegen England dürfte nicht herzlicher geworden sein. Aber das Einverständnis ist gerettet, England bleibt an der Seite Frankreichs. Wenn es in der ober-schlesischen Frage Frankreich ein wenig zurückdrängt, wird Frankreich am Rhein Zugeständnisse zurückgeben haben oder einzuhändigen suchen? Das ist die weitere Frage. Es ist wohl kein Zufall, daß der Ruf nach dem Ruhrgebiet heute wieder besonders kräftig erschallt. England braucht Frankreich, auch in Washington, und wird daher nicht allen Forderungen Frankreichs entgegenzutreten können. Wir müssen wahrscheinlich mit einem verstärkten Auftreten der Franzosen am Rhein rechnen, wo sie suchen werden, die ober-schlesische Niederlage wettzumachen. Oder wird England das neue Einverständnis auch im Westen einer Belastungsprobe aussetzen?

London, 26. Juli. (Reuter.) Die britische und die französische Regierung erreichen nunmehr ein Einverständnis über die Fragen, die mit Oberschlesien zusammenhängen. Wie bereits mitgeteilt, erklärt sich die französische Regierung bereit, einverständnis, daß der Oberste Rat am 4. August zusammentritt. Die britische Regierung nahm den Vorschlag an, vor dem genannten Zeitpunkt eine Sachverständigenkonferenz stattfinden zu lassen. Um den Wünschen Briands entgegenzukommen, stimmte sie zu, daß die Konferenz des Obersten Rates in Paris stattfindet. Die britischen Sachverständigen reisten abends nach Paris ab. Eine Kette der genannten nach Oberschlesien wird nicht erwogen. Als Ergebnis der Auseinandersetzungen zwischen den Regierungen wurde eine viel bessere Atmosphäre geschaffen. In der Tat besteht jeder Grund zu der Annahme, daß die ober-schlesische Frage sich auf dem besten Wege zur Lösung befindet. Weitere Mißverständnisse bezüglich der Entsendung von Truppen oder eines anderen Punktes können wohl kaum noch entstehen.

Frankreich verzichtet auf weitere Truppenentsendungen. Paris, 26. Juli. Das „Journal des Debats“ schreibt an hervorragender Stelle, auf alle Fälle erscheine es schwierig, die für die Abwendung der französischen Division nach Oberschlesien nötigen Maßnahmen bis zu dem für den Zusammentritt des Obersten Rates eingehenden Tage durchzuführen.

Paris, 27. Juli. (Eig. Drahtber.) Die Sachverständigen, die über die Feststellung der deutsch-polnischen Grenze zu berichten haben, werden sich zum erstenmal am nächsten Donnerstag um 9 Uhr im Außenministerium versammeln. Sie werden in ständiger Führung mit der interalliierten Kommission in Oppeln bleiben, und man rechnet damit, daß ihre Arbeit vor dem 4. August fertig sein wird. Graf von Saint-Aulaire hat am Dienstag ein neues Gespräch mit Lord Curzon gehabt. Gegenstand der Unterredung war die Sendung von Verstärkungen nach Oberschlesien. Das Prinzip der Sendung wird von der britischen Regierung nicht mehr bekämpft. Diskutiert wird nur, ob die Verstärkung sofort geschickt werden soll, oder ob man bis zur Versammlung des Obersten Rates warten soll.

London, 27. Juli. (Eig. Drahtber.) Am Dienstag abend wurde mitgeteilt, daß die englische und französische Regierung zu einer vollen Einigung gekommen sind. Die Frage der Verstärkungen für Oberschlesien wird als erster Punkt auf der Tagesordnung des Obersten Rates stehen.

Die Festlegung der deutsch-polnischen Grenze. London, 27. Juli. (Eig. Drahtber.) Auf der Tagung des Obersten Rates vom 4. August wird nur die Festlegung der ober-schlesischen Grenze stehen. Man glaubt, daß die Tagung sehr kurz sein wird. Es ist noch nicht ausgeschlossen, daß Lord George an der Tagung teilnehmen wird. Oberst Harney wird bei der englischen Delegation stehen, doch ohne offizielle Kommission.

Paris, 26. Juli. Der Londoner Korrespondent des „Temps“ schreibt: Der Vorschlag des italienischen und des spanischen Kommissars in Oppeln bezüglich der sofortigen Übergabe der nicht umstrittenen Bezirke in Oberschlesien an

die Deutschen bzw. an die Polen findet in London eine günstige Aufnahme. Man sei der Ansicht, wenn vor wenigen Monaten ein gleicher Vorschlag vom Vorkriegsrat abgelehnt worden sei, weil die Autorität der Alliierten im Volksabstimmungsgebiet nicht stark genug gewesen sei, so bestehe dieser Grund jetzt nicht mehr. Dabei vergesse man, daß den Deutschen hierdurch die strategischen Punkte Rosenberg und Leobschütz anheimfielen, und daß das Vorgehen der Franzosen von ihnen völlig unwirksam gemacht werden könnte. Ebenso läge man über das Unrecht hinweg, das auf diese Weise den Polen getan werden könnte, wenn später nur die für die Teilung übrig bleibenden Landesteile in Betracht gezogen würden.

Kommt Lord George zur nächsten Sitzung des Obersten Rates? Paris, 27. Juli. Noch immer ist nicht bekannt, ob Lord George zu der Zusammenkunft des Obersten Rates am 4. August anwesend sein wird. Neuerdings wird mitgeteilt, daß Lord Curzon und Balfour ihn vertreten werden. Zwischen Lord Curzon und dem französischen Botschafter Schweben noch immer Verhandlungen über die Entsendung von Verstärkungen nach Oberschlesien. Frankreich wünscht eine weitere Verstärkung der englischen und italienischen Truppen nicht, sondern ein Mandat, mit Hilfe einer neu zu entsendenden Division die Sicherung der Lage in Oberschlesien zu gewährleisten. Die englische Regierung steht auf dem Standpunkt, der Oberste Rat müsse die Frage der Truppenverstärkungen prüfen, während Frankreich aus Prestigegegründen selbständig vorgehen will. Reuter meldet, die ober-schlesische Frage sehe ihrer endlichen Lösung nach Klärung der Lage nunmehr entgegen. Weitere Mißverständnisse bezüglich der Entsendung der Truppen würden wohl kaum noch entstehen. Nach Pariser Telegrammen wird der Ministerrat morgen oder übermorgen zusammentreten, wenn Briand nach Paris zurückgekehrt ist. Frankreich will dann einen festen Entschluß fassen. Der „Temps“ weist wieder einmal darauf hin, daß Frankreich im Ruhrgebiet vorgehen könne, falls ihm Deutschland Schwierigkeiten wegen der Truppentransporte machen würde. Eine ähnliche unerhörte Forderung erhebt der „Figaro“. Remont World meldet aus London: Oberst Wedgewood hat im Unterhaus gesagt, daß das Vorgehen der Franzosen in Oberschlesien eine scharfe Opposition auslöste. Er stellte die Anfrage, ob eine der alliierten Mächte ihre Truppen in Oberschlesien verwenden könne, ohne sich hierüber mit den anderen Alliierten in Verbindung zu setzen. Die Regierung entgegnete auf diese Anfrage, sie könne sie vor einer Prüfung nicht beantworten.

Angriffe der französischen Presse auf Lloyd George und die englische Politik.

Ed. Paris, 26. Juli. „Homme libre“ erklärt, die deutsche Antorinote zeige Lloyd George als den wohlwollenden Komplizen Deutschlands, doch könne der englische Premier seine Versprechungen gegenüber Stresemann öffentlich nicht aufrechterhalten. Nicht nur die öffentliche Meinung Frankreichs und Italiens, sondern auch Englands würde die unehrliche Politik Lloyd Georges mißbilligen. Lloyd George möge die Deutschland versprochene Aufhebung der Sanktionen durch einen Verzicht auf die ober-schlesischen Versprechungen von Frankreich erkaufen. Dieser Handel könne vielleicht Lloyd George sehr gelegen, um aus der Sachgasse herauszukommen, in die er geraten sei. Die französische Diplomatie möge aufmerksam dieses Spiel verfolgen, das sie gewinnen könnte, weil das Recht und die Offenheit auf Seiten Frankreichs stünden. Während der „homme libre“ seine Angriffe speziell gegen Lloyd George richtet, greift die „Republique francaise“ die englische Politik im allgemeinen an. Die wahren Imperialisten lägen nicht in Frankreich, wie in der Welt behauptet würde, sondern in England. Ein Beweis dafür sei die englische Politik in Mesopotamien, die darauf hinfiele, die reichen Petroleumquellen in die Hand zu bekommen, ferner der Wunsch Englands, Konstantinopel und die Dardanellen zu beherrschen.

Paris, 27. Juli. (Eig. Drahtber.) Die Pariser Oppositionspresse greift die Regierung sehr heftig an, weil sie an Lloyd George Zugeständnisse über Zugeständnisse mache. Die Schlaglinie lautete sich jedoch meist gegen Lloyd George selbst. Man beschuldigt ihn, Deutschland gegen Frankreich zu unterstützen, wenn nicht gar zu helfen. Die gemäßigten „Eclair“ und „Petit Bleu“ möchten gerne Hand in Hand mit England weitergehen, doch würde man es mit Genehmigung begrüßen, wenn die britische Regierung mehr Entgegenkommen für den französischen Alliierten zeigte. Die getroffene Lösung wird ohne Wärme begrüßt. Die nachgiebigkeit Briands in der Frage der Truppenverstärkungen verstärke die öffentliche Meinung. Die sozialistische Presse allein ist vollständig zufrieden. Gustav Herold begrüßt im Leitartikel der „Victoire“ die französisch-englische Einigung mit Begeisterung und empfiehlt die sofortige Aufstellung der ober-schlesischen Gebiete, die eine überwiegende deutsche oder polnische Mehrheit ergeben haben an Deutschland oder an Polen. Verlierer nimmt im „Homme Libre“ entschieden Stellung gegen die getroffene Lösung. Er belächelt seinen Artikel: „Wieder gar keine Lösung als eine schlechte“ und häuft Anschuldigungen gegen Lloyd George. Er schreibt: „Wir haben auf die Italiener in Frumme geschossen, das ist schon zu viel. Ich will nicht, daß wir auf die Polen schießen und ich wünsche aufrichtig, daß wir nicht in die Lage kommen, auf die Deutschen zu schießen, denn Italiener, Polen und Deutsche sind Menschen, sind Völker, die der Geschäftsmann Lloyd George, der Wirtschaftsdirektor des Lord d'Abernon, der gestern noch des unsouthern Handels in einem drahtlosen Telegraphiegeschäft ansehndig wurde und der morgen der Gewinner in den ober-schlesischen Bergwerken sein wird, gegen uns zu hegen sucht.“

Marcelin Hutin in der „Republique Francaise“ ist gegen Briand fast ebenso aggressiv wie Leon Daudet in der „Action

Francaise“. Sein Artikel trägt die Ueberschrift: „Bon Bracherei zur Kapitulation“.

Die Belastungsprobe der Entente cordiale. Paris, 26. Juli. Die „Börsen Nachrichten“ melden aus Paris, daß die Entente cordiale gegenwärtig eine ihrer größten Belastungsproben durchmache, stehe außer Zweifel, was auch aus den Kommentaren der Blätter hervorgeht, die von rechts nach links den Ernst der Lage weder verhehlen noch beschönigen. In Paris habe die britische Abiehung in der Frage der Verstärkungen sehr erbitert, da man sich bereits auf die Lösung dieser Frage im französisch-sinn festgelegt hatte, jedoch ein Zurückweichen als eine diplomatische Niederlage empfunden würde. Man habe den Eindruck, der auch von der Presse oft ausgesprochen werde, daß Deutschland und England in der ober-schlesischen Frage Hand in Hand gehen. Mehrere Blätter, darunter „Matin“, versichern, daß die englische Regierung bereits im Mai, um die Unterwerfung Deutschlands unter das Ultimatum zu erreichen, diesem unter der Hand Oberschlesien zugejagt habe, und sich damit die Hände gebunden habe. Die Sprache, die in Paris gegen London geführt werde, habe man so bitter und so stark seit dem Waffenstillstand selten oder nie erlebt und man brauche nicht pessimistisch zu sein, wenn man glaube, daß auf jeden Fall, auch wenn es zu einer Einigung kommt, die Entente cordiale an Herzlichkeit einbüßen werde.

Der italienische Schritt in Berlin.

Rom, 26. Juli. Die offiziöse „Tribuna“ stellt fest, daß der von Senator Frassati in Berlin unternommene Schritt weder zu Gunsten der Franzosen noch zu Gunsten des deutschen Standpunktes gemacht wurde. Der italienische Botschafter beschränkte sich darauf, die deutsche Regierung auf die Tatsache aufmerksam zu machen, daß der Oberste Rat allein die ober-schlesische Frage entscheiden dürfe und hat daher in der Erwartung dieses Entschlusses von der Ansammlung deutscher Truppen an der Grenze abgeraten.

Berlin, 27. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Temps“ bereitet in einem Vellaufsatze darauf vor, daß Frankreich auf die Entsendung von Verstärkungen nach Oberschlesien verzichten werde und sich mit Drohungen am Rhein begnügen werde, wenn es in Oberschlesien zu Unruhen kommen sollte. Das läßt den Schluß zu, daß England und Italien es abgelehnt haben, sich dem französischen Ersuchen an die deutsche Regierung anzuschließen. Eine Londoner Meldung will wissen, die deutsche Regierung hätte durch den Botschafter Stamer das englische Kabinett um seine Meinung über den französischen Truppenzug gebeten. Diesen deutschen Schritt hätte man in London völlig deplaziert empfunden. Ob die Dinge sich so zugezogen haben, wie sie hier in der Londoner Meldung des „T.A.“ geschildert werden, war uns bislang unmöglich nachzuprüfen. Auf der Konferenz des Obersten Rates, die nunmehr endgültig am 4. August in Paris stattfinden wird, wird England durch Lord Curzon und Balfour vertreten sein. Lloyd George wird voraussichtlich wegen der laufenden Geschäfte England nicht verlassen. Die Sachverständigen Englands, Frankreichs und Italiens zur Vorbereitung der Lösung der ober-schlesischen Frage werden morgen im Pariser auswärtigen Ministerium eine Sitzung abhalten.

Der neue polnische Aufstand.

Oppeln, 26. Juli. Die Lage im freien Rybnik hat sich wiederum verschärft. Auch auf dem Lande verstärken sich die Insurgenten auffallend schnell und zwar hauptsächlich durch den Zuzug aus Kongreß-Polen. Der polnische Kreisverband in Rybnik hält nach wie vor die Gewalt in Händen und schickt sogar Fragebogen an die einzelnen Gutsvorstände, welche die Anzahl der Bewohner, die Menge des Getreides, die Anzahl des Viehes, Ueberflüssen über die Größe der einzelnen Gutsbezirke usw. betreffen. In Emmagrube wurde vor einigen Tagen eine Belegschaftsversammlung abgehalten, in der die Polen beschloßen, sämtliche deutsche Beamte hinauszujagen. Die Donnersmarktgrube wird von bewaffneten Insurgenten besetzt gehalten. In Rybnik laucht neuerdings der bekannte Polenführer Rosinski auf, der bis zu Beginn des letzten Aufstandes polnischer Plebiszitkommissar in Rybnik war. Alle Fäden der polnischen Kampforganisation laufen augenblicklich nach Neudorf, östlich von Tarnowitz an der polnischen Grenze. Rund 60 deutsche Familien haben die Stadt Loslau verlassen. In Rybnik ist die Zahl noch höher. Nach Dzierkowitz wurden auf Befehl des italienischen Obersten Salvoim in Ratibor eine Kompanie Italiener gelegt. In Rauden ist ein Zug französischer Husaren eingetroffen.

Oppeln, 26. Juli. In der Sprengstofffabrik in Kriewald ereignete sich heute vormittag ein folgenschweres Explosionsunglück beim Ausladen von Explosivstoffen. Nach den bisherigen Meldungen ist eine große Anzahl von Arbeitern getötet und verwundet worden.

Gleiwitz, 26. Juli. Die Explosion in der Sprengstofffabrik Kriewald stellt sich als schwerer heraus, als die Nachrichten vermuten ließen. Die ganze Sprengstofffabrik Lignose ist in die Luft geflogen. 11 Arbeiter wurden sofort getötet, drei starben auf dem Transport ins Krankenhaus, fünf Arbeiter sollen noch unter den Trümmern liegen. Die Gesamtzahl der Schwerverletzten wird auf über 20 geschätzt. Der Sachschaden geht in die Millionen. Die Entstehungsurache der Explosion ist bisher nicht bekannt. Der

Aus dem Lande.

K. Coburg, 25. Juli. Am Sonntag fand im Saale des Hotels „zur Rose“ eine sehr gut besuchte Versammlung des hiesigen Männervereins Constantia statt, zu der auch der Jugendverein und Kirchenchor sowie Vertreter des Arbeitervereins und Saurumsvereins erschienen waren.

Die Besichtigung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder wurde durch die Teilnahme an der Ausstellung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder sehr gefördert.

Die Besichtigung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder wurde durch die Teilnahme an der Ausstellung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder sehr gefördert.

Die Besichtigung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder wurde durch die Teilnahme an der Ausstellung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder sehr gefördert.

Die Besichtigung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder wurde durch die Teilnahme an der Ausstellung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder sehr gefördert.

Aus der Pfalz.

Ludwigsfelde, 25. Juli. Die Besichtigungsarbeiten haben die Regimentsmusikern die Gelegenheit gegeben, die Besichtigungsarbeiten in Ludwigsfelde zu beenden.

Kleinmünchen, 20. Juli. Gestern nachmittag, während sie zu einem Besuch nach auswärts gefahren war, wurden der Witwe des Gutsbesizers Bodo aus ihrer Wohnung 12000 Mark in bar und eine Damentasche gestohlen.

Am Freitag, 24. Juli. Der Stadtrat hat beschlossen, Herrn Wilhelm Goewe in Remmert, der bis jetzt seiner Vaterstadt, die er vor bald 50 Jahren verlassen, 120000 Mark zu wahlberechtigtem Stadtrat zu ernennen.

Die Besichtigung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder wurde durch die Teilnahme an der Ausstellung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder sehr gefördert.

Nachbargelände.

Op. Oppenheim, 25. Juli. Beim Baden im offenen Rhein erkrankte der 17-jährige Invalide Heinrich Mehaer. Wohl verurteilt ihn sein Kamerad Kaiser zu retten, doch ohne Erfolg.

Gerichtszettel.

Mannheimer Ferienstrafkammer. Ein Dienstmädchen klagte im vergangenen Jahre gegen den Sohn ihres in Wobstorf ansässigen Dienstherrn auf Ernährungsbeitrag für ihr außerheime Kind.

Schwere Indizien sprachen gegen den Matrosen Georg Spahn aus Ludwigshafen, den Kaufmann Wilhelm Mayer aus Altrheinbach und den Arbeiter Richard Wöllinger aus Ludwigshafen-Friedrichsdorf, die eines Straftatbestandes beschuldigt waren.

Die Besichtigung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder wurde durch die Teilnahme an der Ausstellung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder sehr gefördert.

Die Besichtigung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder wurde durch die Teilnahme an der Ausstellung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder sehr gefördert.

Die Besichtigung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder wurde durch die Teilnahme an der Ausstellung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder sehr gefördert.

Sportliche Rundschau.

Einweihung des Darmstädter Stadions. Am Samstag, 24. Juli. Das neue Stadion ist heute seiner Bestimmung übergeben worden.

in corpore sano. — Dieses gemeinsame einigende Ziel sei der Sport, der beste Erfolg für die für das deutsche Volk durch Wiedergeburt der Sieger zur Unabhängigkeit gewordenen militärischen Erziehung.

K. Seine deutsche Akademie Rudergaule veranstaltete vergangens Sonntag nachmittag der Hausgasse für Teilnehmungen der Universität Frankfurt a. M.

Radsport.

Der Arbeiter-Radsportverein Ludwigsfelde wird am 29. August ab 10 Uhr seinen 20-jährigen Stiftungsfest im großen Radklub, verbunden mit Kunst- und Werrungsfeiern, veranstalten.

Die Besichtigung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder wurde durch die Teilnahme an der Ausstellung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder sehr gefördert.

Die Besichtigung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder wurde durch die Teilnahme an der Ausstellung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder sehr gefördert.

Neues aus aller Welt.

Eine neue Art der Luftschiffahrt. hat man in den Vereinigten Staaten von Amerika erprobt. Es handelt sich dabei um die Anwendung von Treibgas, das von einem Offizier der amerikanischen Armee erfunden worden ist.

Die Besichtigung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder wurde durch die Teilnahme an der Ausstellung der Werke der hiesigen Kunstvereinsmitglieder sehr gefördert.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Lage an den Warenmärkten.

Von einem fachmännischen Mitarbeiter. Die bevorstehenden Ernten und die Gestaltung der Devisenmärkte sind die hauptsächlichsten Momente, die die großen Weltwarenmärkte beeinflussen.

Was die Metallmärkte betrifft, so hat der Kupferpreis in Newyork genau wie die übrigen Metalle ziemlich Stabilität bewahrt. Elektrolytware bewegt sich zwischen 12 1/2 bis 12 3/4 cents.

Die Baumwollpreise haben, nachdem sie Anfang Juli ihren Tiefstand erreicht haben, langsam angezogen; dies gilt vor allem für den Newyorker Loko wie auch den Terminmarkt.

An den Wollmärkten hat die Tendenz weiter günstig gelegen. Auf der letzten Londoner Auktion konnte ein Abschlag für Merino wieder eingeholt werden.

An den Häute- und Fellmärkten herrschte regelmäßiges Geschäft bei festen Preisen. Die Notierungen haben sich weiter gut behauptet und besonders für Kalbfelle etwas angezogen.

Die ausländischen, namentlich die amerikanischen und englischen Zuckermärkte lagen unter starkem Angebot von Kolonialzucker gedrückt.

Die Kaffeemärkte verkehrten in recht ruhiger Haltung. An den holländischen Märkten ist die lebhaftere Nachfrage wieder zum Stillstand gekommen.

Der Kautschukmarkt war zeitweise namentlich in Holland etwas lebhafter und fester, ermatete aber sehr bald wieder. In London haben die Preise erst in den letzten Tagen eine Kleinigkeit angezogen.

Die Gewürzmärkte lagen lebhaft bei großen Umsätzen und steigenden Notierungen, besonders für Pfeffer, Piment und Nelken.

Die Annahme der amerikanischen Tarifvorlage. Wie dem Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverband von seiner Newyorker Geschäftsstelle gekündigt wird, hat das Repräsentantenhaus den endgültigen Tarifentwurf, welcher am 29.

Juni von dem Abgeordneten Fordney eingebracht worden ist, angenommen. Außer allgemeinen Zollerhöhungen enthält der neue Tarif die außerordentliche wichtige Bestimmung, daß die Festsetzung der Zölle nicht mehr auf der Basis des deutschen Großhandelspreises, sondern auf der Basis des amerikanischen Marktwertes erfolgt.

Die Einkommensteuerpflicht der Veräußerungsgewinne. Nach einem neueren Erlass des Reichsministers der Finanzen kommt die Anwendung des § 11 des Einkommensteuergesetzes nach der Fassung „sonstige Einnahmen“ stets erst dann in Frage, wenn die Einnahmen unter keine der vier Einkommenshauptarten (Einkommen aus Grundbesitz, Gewerbebetrieb, Kapitalvermögen und Arbeit, §§ 6-10) fallen.

Zusammenschluß in der Berliner Schürzenkonfektion. Die Firmen Henschel u. Lauter und Ernst und Georg Wartenberg beabsichtigen, am 1. Dezember d. J. zu einer Schürzenfabrik A.-G. in Berlin zusammenzugehen.

Gründung einer neuartigen Oelfabrik. In Unter-Uhldingen am Bodensee wurde unter dem Namen Oelfabrik Bodensee eine Gesellschaft mit 500 000 M. Gründungskapital ins Leben gerufen.

Elektra A.-G., Dresden. Das Ergebnis hat sich 1920 in Hauptsache infolge Zunahme des Kraftstromabsatzes weiter verbessert. Es wurden 2.07 (1.05) Mill. M. Bruttogewinn erzielt.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 26. Juli. Die Haltung der Börse war auf allen Gebieten sehr fest. Zur Notierung gelangten heute Umsätze in Aktien der Dampfkesselfabrik vorm. Arthur Rodger zu den Kursen von 412 und 420%, ferner in Freiburger Ziegelwerke zu den Kursen von 320 und 325%, Bad. Assekuranzaktien zu 2425 1/2 pro Stück und etwas Unionwerke zu 360%.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 26. Juli. (Drahtb.) Die feste Tendenz, die an der Mittagbörse vorherrschte, übertrug sich auch auf den Abendverkehr. In verschiedenen Werten wollte man Interessentenkäufe beobachten.

Devisenmarkt.

Mannheim, 27. Juli. (9.30 vorm.) Obwohl die Mark nachbörlich aus Newyork mit 127 1/2 Cents um ein wenig fester gemeldet wird, blieb die Grundtendenz für fremde Valuten im heutigen Frühverkehr nach wie vor fest.

Newyork, 26. Juli. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 127 (126 1/2) cts.; das entspricht einem Kurs von 78.74 (79.06) 1/2 für den Dollar.

Table with exchange rates for various locations: Berlin, Wien, New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Amsterdam, Stockholm, New York, London, Amsterdam, Stockholm, New York, London, Amsterdam, Stockholm.

Table with exchange rates for New York, 26. Juli (WB) Devisen: Frankreich, Belgien, Schweiz, England, Spanien, Italien, Deutschland.

Neueste Drahtberichte.

Frankfurt, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Zum deutsch-amerikanischen Baumwoll-Kreditabkommen. Zu dem deutsch-amerikanischen Baumwollkreditabkommen erfährt die „Frkf. Ztg.“, daß die War Finance Corporation einem Vorschlag

von 1.25 Mill. Dollars an die Federal International Banking Corporation in New-Orleans zugestimmt habe. Der Vorschlag, um den Baumwollabsatz zu finanzieren, wird im höchsten Falle 5 Mill. Dollars betragen.

Magdeburg, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Metallwerke vorm. J. Aders A.-G. In der a.-o. G.-V. wurde der auf Wunsch einer Minderheit der Aktionäre gestellte Antrag, nach dem die Firma die Produktion chemischer Produkte aufnehmen solle, von der Tagesordnung abgesetzt.

Berlin, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Gummiwerk Fulda A.-G., Fulda. Die Aktionäre werden zu einer G.-V. zwecks Erhöhung des Aktienkapitals in einem noch nicht genannten Umfange einberufen.

Gewerkschaft der Zeche Johann Deimeleberg. Bei der Gewerkschaft gelangt eine Ausbeute von 256 1/2 pro Kub zur Verteilung.

Berlin, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Hochfrequenz-Maschinen-A.-G. für drahtlose Telegraphie. Das Unternehmen beabsichtigt, sein Kapital um 1,4 auf 3,5 Mill. 1/2 zu erhöhen.

Waren und Märkte.

Beschlagnahmeaufhebung. Vom 1. August ab wird die Beschlagnahme von Flachstroh und ausgearbeitetem Flach, sowie von Ranne und daraus verfertigten Garnen aufgehoben.

Berliner Schuh-Börse-Bericht. Am 25. Juli war an der Berliner Montag-Schuhbörse das Angebot zufriedenstellend, die Nachfrage im allgemeinen gut, die Preise waren recht fest und die Umsätze auf alter Höhe bei gutem und aus der Provinz sehr gutem Besuch.

Table with market prices for London, 26. Juli (WB) Metallmarkt and Bremen, 26. Juli. Baumwolle 22.70 (23) 1/2 für 1 kg.

Table with market prices for Liverpool, 26. Juli (WB) Baumwolle and various commodities.

Amerikanischer Funkdienst.

Table with telegraph rates for New York, 26. Juli (WB) Funkdienst.

Table with telegraph rates for Chicago, 26. Juli (WB) Funkdienst.

Neue Bücher.

(Besprechung einzelner Werke nach Maßgabe ihrer Bedeutung und des Maß zur Verfügung stehenden Raumes vorbehalten.) Hellgrätz, Herbert v.: Döberlin, München, G. Braunmann (477).

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Table with water level observations for various rivers and stations.

Wassermenge des Rheins am 27. Juli, morgens 6 Uhr: 187 R.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 28. Juli: Sonne, teils wolfig, schwül, Strichwies Gewitter.

Witterungsbericht.

Table with weather reports for various dates and locations.

Dampfschiffverehrung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Wirtschaft: Dr. Wobers; für Soziales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Schulz; Schlichter; für Gabel: Dr. K. Rapp; für Anzeigen: Karl Götze; Druck und Verlag: Friedrich Dr. Gans, Mannheimer General-Anzeiger.

